

Original-Mitteilungen an die Redaktion.

Fluorhaltiges Zement in Sandsteinen.

Von Ernst Sommerfeldt.

Kürzlich¹ teilte O. MÜGGE eine interessante Beobachtung über das Zement eines ostpreußischen Sandsteingeschiebes mit; zum erstenmal (wie MÜGGE mit Recht hervorhebt) dürfte der Fall, daß Flußspat zementierend in einem natürlichen Sandstein wirkt, durch diese Beobachtung festgestellt sein. Vielleicht ist im Anschluß hieran die vervollständigende Bemerkung nicht ganz überflüssig, daß Verfahren zur Herstellung von künstlichen Sandsteinen mittels fluorhaltiger Zemente schon angegeben sind.

Es ist also die Technik in diesem Falle der Untersuchung der Naturprodukte vorausgeeilt.

Das in Rede stehende Verfahren zur Herstellung von Kunstsandsteinen ist unter No. 71298 Herrn WILHELM BERTINA in Schierstein a. Rh. patentamtlich geschützt worden und erstreckt sich auf die Anwendung von Fluorsalzen oder wässriger Flußsäure mit Glaspulver und Steinmehlen in Verbindung mit alkalischen Erden zur Gewinnung von Kunststeinen.

Die Sandmenge soll stets etwa 90 % betragen und 1 % Fluorverbindungen soll zum Erhärten der Füllmasse bereits genügen, sofern noch etwa 5 % Ätzkalk und 4 % Glaspulver hinzugefügt werden. Nur bei besonders schwer angreifbarem Sand oder Glaspulver wird die Behandlung mit Flußsäure vom Erfinder empfohlen, für eine feinkörnige und leichter lösbare Masse sollen Fluorsalze (Fluornatrium, Fluorammonium, Fluorkalium, Fluormagnesium) genügen, wobei ein längeres Behandeln in einem angewärmten Wasserbad günstig wirken soll.

Es ist wohl anzunehmen, daß sich die genannten fluorhaltigen Stoffe mit dem Ätzkalk zu Flußspat umsetzen und es wäre von Interesse zu verfolgen, ob in der Tat durch diese Reaktion das Bindevermögen des eigenartigen Zements bedingt ist; leider bin

¹ O. MÜGGE, Dies. Centralbl. 1908, p. 33.

ich nicht im Besitze von Proben der beschriebenen Kunststeine und es ist mir auch unbekannt, ob und wo dieselben überhaupt gefertigt werden. Vielleicht tragen indessen diese Zeilen dazu bei, diejenigen Fachgenossen, welche sich etwa im Besitz von fluorhaltigen Kunststeinen befinden, zur mikroskopischen Untersuchung derselben zu veranlassen.

Die Gliederung der norddeutschen unteren Kreide.

Von E. Stolley, Brannschweig.

III. Oberneokom (Barrémien).

Die Zone des *Crioceras rarocinctum* wurde bereits am Schluß des Mittelneokoms erwähnt und hervorgehoben, daß von ihr eine Zone des *Crioceras Strombecki* und *Bel. Jasikowi* abgetrennt werden müsse. Erstere, die der Crioceren-Bank G. MÜLLER's entspricht, ist oder war außer am Bohnenkamp bei Querum auch bei Ahlum, Thiede, Rocklum und Sarstedt aufgeschlossen. Unter diesen Fundorten sind Thiede und Rocklum deswegen besonders bemerkenswert, weil sich dort die Überlagerung der *Rarocinctum*-Bank oder -Geodenlage durch den sehr charakteristischen Horizont des *Bel. spectonensis* und des *Bel. absolutiformis* feststellen ließ. Da dieser letztgenannte Horizont bisher bestimmbare Ammonitidenreste nicht geliefert hat, fehlt er in der Ammonitengliederung v. KOENEN's, er ist aber außer Thiede, Rocklum und dem Bohnenkamp bei Querum auch bei Ohrum nach alten Aufsammlungen v. STROMBECK's nachweisbar, besonders aber bei Sarstedt¹, wo seine Überlagerung durch die *Brunsvicensis*-Tone feststeht. Auch in der Hilseseisenstein-Fazies von Salzgitter fehlt er nicht.

Die von mir früher² geschilderten Verhältnisse der Ziegelei Thiede weisen darauf hin, daß dort 1904 die oberen Schichten der *Spectonensis*-Tone und deren Übergang zu den *Brunsvicensis*-Tonen angeschnitten waren, da sich dort *B. brunsvicensis* unmittelbar an die *Spectonensis*-Schichten resp. an solche mit einer Mutation des *Bel. absolutiformis* anschloß, während das Profil von Rocklum die obere Grenze der *Spectonensis*-Tone noch nicht erreicht. Diese Beobachtungen haben sich späterhin bestätigt und können jetzt in anderer Richtung ergänzt werden.

Bei Hildesheim nämlich, in der großen Ziegeleigrube von Witte, wo die Zonen des *Crioceras fissicostatum* und *Anc. crassum*

¹ Anschlüsse und Profile nsw., p. 39.

² Anschlüsse und Profile usw., p. 26—29.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Sommerfeldt Ernst

Artikel/Article: [Fluorhaltiges Zement in Sandsteinen. 161-162](#)